

Die Inspectionen Grossenhain, Radeberg und Bischofswerda

als achte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen-Galerie.

Lief. 30.

Lenz.

(Beschluß.)

Das von einem, jetzt noch vorhandenen, Walle und tiefen Wassergraben umgeben gewesene Schloß Döbrich, in welchem eine Capelle existirt hat, so wie hier auch eine Capellenhufe gewesen ist, (woher der Ackerzins rühren mag, welchen der Pfarrer jährlich erhält), soll einmal demolirt worden sein. Von dem Schlosse, welches seitdem nie wieder aufgebaut worden ist, will man auch noch einige alte Ruinen neben den dort befindlichen Wirthschaftsgebäuden erkennen. Im Jahre 1575 ist Herr Abraham von Nischwitz Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Döbrich gewesen; auf ihn folgte 1618 Herr Hans Friedrich von Schleinitz, und die verwittwete Frau von Schleinitz, nach dieser der Herr von Poigk, von welchem der Graf von Beichling, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Dallwitz und Baslitz, das Rittergut Döbrich gekauft und dazu die Collatur von dem damaligen Churfürsten zuerst erhalten hat. Seit diesem Kaufe sind die beiden Rittergüter, Dallwitz und Döbrich bis jetzt unzertrennlich beisammen geblieben, so daß jeder folgende Besitzer von Dallwitz auch zugleich Döbrich mit der Collatur inne gehabt hat. Außer den Wirthschaftsgebäuden besteht Döbrich aus 3 herrschaftlichen Drescherhäusern, einer früher herrschaftlichen, jetzt erblichen Lehmühle und 2 Privathäusern, von denen das eine noch vor wenigen Jahren die herrschaftliche Schmiede war. Döbrich hat gegenwärtig im Ganzen nur 40 Einwohner.

4) **Utleis**, im Jahre 1575 dem Herrn Tranquillus von Kommerstädt auf Gauernitz, jetzt richtiger Gábris genannt, im Jahre 1618 aber schon dem Herrn von Milkau auf Dallwitz unterthan und seitdem noch jetzt unter die Dallwitzer Gerichte gehörig, mit 12 zum Theil starken Bauergütern von guten Grund und Boden, 3 Häusern und 117 Einwohnern. Dieses ringelförmig und zum Theil hoch gelegene Dorf ist dreimal und zwar in den Jahren 1831, 1832 und 1834 durch fürchterliche Feuersbrünste heimgesucht worden, so daß in demselben nur noch ein altes Bauergut mit Stroh bedeckt vorhanden ist. Merkwürdig war und unvergeßlich bleibt es, daß im Jahre 1832 gerade an demselben Tage, an welchem das Jahr vorher das erste Feuer ausgebrochen und, weil dieser Gedächtnistag auf einen Sonntag fiel, eine Brandpredigt gehalten war, noch vor völligem Schlusse des Gottesdienstes ein zweites Feuer in

Utleis aufging, bei welchem ein alter Auszügler, ein Greis von 80 Jahren von der Flamme schnell ergriffen und so fürchterlich zugerichtet wurde, daß er an den erhaltenen Brandwunden bald darauf starb.

5) **Neuleis**, welches früher auch, wie Utleis, dem Herrn von Kommerstädt zu Gábris gehörte, jetzt aber unter dem Justizamte Grossenhain steht, liegt von Lenz eine gute halbe Stunde nach Morgen auf einer ziemlichen Anhöhe und bildet ebenfalls eine Rundung. Es besteht aus 12, meistens großen, vor einigen zwanzig Jahren zur Hälfte abgebrannten und neu gebauten Bauergütern, mit sehr guten Feldern und hinlänglichem Holze, 2 Häusern, einer Schmiede und einer vom Dorfe etwas entfernten, nach Lenz zu liegenden Wasser- und holländischen Windmühle, die Gauschemühle genannt. Neuleis, ein wohlhabender Ort, zählt 105 Einwohner und hat ein gemeinschaftliches gutes Quellwasser, welches aus ziemlicher Entfernung in unterirdischen Röhren geleitet, sich auf der Mitte des Dorfes ergießt. Die hier lange Zeit bestandene, mit Hohendorf verbundene Wandelschule ist aufgehoben und die Kinder aus Neuleis sind seitdem nach Lenz in die Hauptschule gewiesen.

6) **Geißlitz**, früher unter das Justizamt Moritzburg gehörig, seit einigen Jahren aber dem Justizamte Grossenhain untergeordnet, hat 10 Bauergüter, worunter das größte gewisse Freiheiten genießt und in den Gemeindeverband Stauda gehört, ferner 1 Gartennahrung, 1 Haus und 1 Schmiede, neben welcher die Leipzig-Dresd'ner Eisenbahn vorbeigeht. Dieses, größtentheils wohlhabende Dorf, zu welchem der, eine halbe Stunde von hier nach Morgen zu liegende und aus 2 Viertelshufen bestehende Ort Kleingeißlitz gehört, zählt dormalen gerade 100 Seelen, die Kinder in Geißlitz sind nach Baslitz eingeschult, wo nach Abschaffung der Wandelschule, welche auch Geißlitz mit hielt, im Jahre 1836 ein neues Schulhaus mit Subsellien gebaut worden ist.

7) **Schauitz**, stand einer alten Urkunde nach im Jahre 1618 unter dem Rathe zu Grossenhain, gehört jetzt aber seit langer Zeit unter die Gerichte zu Raundorf. Es liegt eine halbe Stunde von Lenz nach Mitternacht zu, links von der Chaussee nach Grossenhain und enthält 9 Bauergüter, 2 Gartennahrungen und eine, vor einigen Jahren an die Chaussee gebaute Schmiede, deren jetziger Besitzer zugleich Vieharzt ist. Das Unterdorf, Niederschauitz genannt, bildet ein amtsfähiges Erb- und Allodialgut und eine unter dessen Jurisdiction einzig und allein stehende erbliche Wassermühle an dem Hopfenbache. Im Jahre 1575 war Nie-